

verrotte zu Grunde gegangen. Ist dieses nicht das Schicksal so mancher Familie in denen Städten, wo die Grundlage des Glücks durch die Handlung gemacht wird. Wer wird mir leugnen, daß die gewöhnl. Geschichte von dem Aufkommen und dem Untergange der mehresten in denselben aufblühenden Familien diese sey: Ein Fremdling, oder der Sohn eines Bürgers, den niemand kannte, handelte, war fleißig und sparsam, arbeitete und kannte kein Wohlleben, erwarb und starb reich. Seine Söhne waren mit dem Wohlleben schon bekannter. Sie heuratheten reicher, als der Vater that, erhielten aber dennoch mit Mühe ihr Erbtheil ungemindert. Die Enkel überliessen sich dem Wohlleben ohne Zurückhaltung, verarmten und machten andere mit sich arm. — —

(S. Prof. J. G. Büsch's l. l. S. 281. f. f.)

IX. Vermischte Nachrichten.

1. Gebhardsdorf, im Ozeiskreise. Das Dominium allhier bestehet aus 8 Dorfschaften: Alt. Neu- und Oberggebhardsdorf, Alt- und Neuscheibe, Schwarzbach, Estherwalde, und Augustthal. Es ist anmerkenswerth, daß in dem verfloffenen 1780ten Jahre 7mal Feuer in diesem Dominio ausgekommen ist — 3mal zur hellen und fressenden Flamme, und jedesmal dabey mit der Glocke zum Feuer gestürmt, die übrigen male aber erstickt, und ohne zum Ausbruch zu kommen gedämpft worden. Wir haben es bereits in uns. Magaz. von vorigen 1780ten Jahre p. 338. gemeldet, daß am 3. April und am 12. Oct. a. p. in Neuscheibe Feuer ausgekommen sey, und zu beydenmalen 2 wohlgebaute Häuser ein Raub der Flammen geworden. Daß diese Feuer angelegt gewesen, hat man daraus geschlossen, weil am 16. May a. p. ebenfalls zu Neuscheibe in dem Kretscham, hinten am Dache einß angelegt gewesen, welches aber von den daseyenden Gästen, die den rothen Schimmer von außen wahrnahmen, bald gemeldet, und folglich bald gedämpft werden konnte. Es war kaum 20 Schritte von den erstern Brandstätten, und es ist, in Ansehung des Thäters, starke Muthmassung vorhanden. Nach dem am 12. Oct. bey heftigen Winde, (da das angrenzende Altscheibe in Gefahr war,) erfolgten Brande, entstand, binnen 14 Tagen in Altscheibe ein Brand am Dache eines Hauses hinten hinauf, in den Abendstunden. Da aber eine Hochzeit in der Nähe war, und man es bald merkte, so konnte auch dies Feuer bald gedämpft werden. — Auch in Neugebhardsdorf entstand 2mal Feuer. Das einemal brach die Flamme bey dem einen Wirthe zur Esse heraus; das anderemal aber brannte bey einem andern die Stube aus; beydemal wurde es durch Gottes Hülfe gelöscht. Natürlicher weise mußte den Einwohnern dieser Dorfschaften sehr bangsam seyn und sie in Furcht und Schrecken stehen. Allein diese Schrecken und Angst waren wie nichts gegen den am Thomastage a. p. Den 21. Dec. Vormittags war Gottesdienst, und da war der Sturmwind schon heftig; doch legte er sich gegen 11 Uhr und war so ziemlich ruhig. Allein nach 1 Uhr erhob sich der fürchterlichste Sturmwind, so daß, bey vorseyender Glätte, sich fast niemand im Gehen halten konnte (*). Die jährliche Communen-Berechnung mit Alt- und

(*) In Lauban hatten wir an eben diesem Tage, in der 11ten Stunde bis nach 12 Uhr auch einen gewaltigen Sturmwind, allein in der Heftigkeit haben wir ihn nicht empfunden,